



## Kirchheimer Trafowerk macht in Malaysia die Lichter an

**Technik** Rund 51 Tonnen wiegt der Transformator, der zur Zeit an der Mole des Plochinger Neckarhafens steht. Er wird in den nächsten Tagen seine 14-tägige Reise mit dem Binnen-Schiff nach Hamburg antreten und dann sechs Wochen lang mit dem Frachter nach Malaysia schippern. Der Trafo aus dem Werk von Siemens in Kirchheim (Kreis Esslingen) ist für die Stadt Kulim bestimmt,

die etwa 350 Kilometer nördlich von Kuala Lumpur liegt, Malaysias Hauptstadt. Er wird dort den Strom für ein nagelneues Werk von Osram liefern, das dort LEDs herstellt. Osram, seit einiger Zeit die 100-prozentige Tochter eines chinesischen Konsortiums, ist aus dem Glühlampengeschäft ausgestiegen und produziert verstärkt LEDs. Für das Kirchheimer Transformatoren-Werk ist der Auf-

trag etwas ganz besonderes. Nur alle paar Jahre verlässt ein Gerät dieser Größe die Kirchheimer Fabrikhalle, verlässt der Kirchheimer Projektingenieur Matthias Jung. Der Transformator wird mit Luft gekühlt und ist auf die klimatischen Bedingungen in Ostasien angepasst. Mit dem Transformator liefert Siemens in Kirchheim auch die gesamte Schallelektrik. (uls)

Foto: Michael Steinert

## 281 neue Betreuungsplätze für Kinder

**Esslingen** Das Angebot wird bis 2019 kontinuierlich ausgebaut, reicht aber dennoch kaum aus, um den Bedarf zu decken. Von Kai Holoch

Die Zahlen sind eindrucksvoll: Im kommenden Jahr werden 41,5 Millionen Euro notwendig sein, um die städtischen und privaten Kindergärten in Esslingen zu finanzieren. Allein 26,3 Millionen Euro muss die Stadt beisteuern, 12,1 Millionen Euro kommen vom Land. Der Rest sind Gebühren.

Der finanzielle Bedarf wird in den kommenden Jahren sogar noch steigen. Denn in seiner letzten Sitzung des Jahres hat der Esslinger Gemeinderat den Bedarfsplan für die Kinderbetreuung fortgeschrieben und beschlossen, bis zum Jahr 2019 insgesamt 281 neue Plätze zur Verfügung zu stellen. Dabei sollen 116 Plätze für Kinder unter drei Jahren entstehen. Das Ganztagsangebot für Kinder von drei bis sechs Jahren wird in den kommenden drei Jahren um 165 Plätze erweitert.

Darüber hinaus sollen weitere Schritte zur ganztägigen Betreuung in den Schulen

unternommen werden. Zwischen den Schuljahren 2019/2020 und 2022/2023 sollen die Seewiesenschule, die Schulen in Zell und St. Bernhard, die Eichendorff- und die Lerchenäckerschule als Ganztagsgrundschulen ihren Betrieb aufnehmen.

„Der bedarfsgerechte Ausbau der Kindertagesbetreuung hat für Esslingen eine wichtige strategische Bedeutung“, betont der Esslinger Oberbürgermeister Jürgen Zieger: „Wir sind in den vergangenen Jahren mit großen Schritten vorangekommen.“ Dennoch, so macht der Leiter des Amts für Bildung, Erziehung und Betreuung, Bernd Berroth, deutlich, müsse man alle nur denkbaren Anstrengungen unternehmen, um der weiter steigenden Nachfrage gerecht zu werden: „Wir müssen weitere neue Einrichtungen planen und umsetzen und dies ganz besonders im Zusammenhang mit den neu entstehenden Baugebieten im Stadtgebiet.“

Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass mindestens 95 Prozent aller Eltern Interesse an einem Betreuungsplatz für ihre Kinder haben. Zwar gebe es, so Bernd Berroth, unterschiedliche Situationen in den einzelnen Stadtteilen. Bezogen auf die Gesamtstadt werde dieses Ziel aber erreicht. Demnach stehen aktuell 3117 Plätze für die drei- bis sechsjährigen Kinder zur Verfügung.

Im laufenden Jahr sind 57 neue Plätze in der Ganztagsbetreuung für Kinder in dieser Altersklasse dazugekommen. Die Versorgungsquote liegt damit bei 30,5 Prozent – und soll bis Ende 2019 auf 31,4 Prozent

wachsen. Ursprünglich hatte die Stadt geplant, bis spätestens 2018 rund 35 Prozent aller Kinder zwischen drei und sechs Jahren einen Ganztagsbetreuungsplatz bieten zu können. Doch weil wegen der Neubaugebiete die Zahl der Einwohner stärker steigt als zunächst angenommen, wird diese Zielmarke vorerst nicht erreicht.

Besser sieht die Quote im Kleinkindbereich aus. Dort soll die Versorgungsquote von aktuell 38 Prozent auf 42,1 Prozent bis zum Ende 2019 wachsen. Allerdings rechnet die Stadtverwaltung auch hier mit einer steigenden Nachfrage, weil viele Familien nach Esslingen ziehen.

### ZWEI NEUE KINDERTAGESSTÄTTEN ERWEITERN DAS ANGEBOT

**Weil** Im Esslinger Stadtteil Weil entsteht eine Kindertagesstätte mit 60 Plätzen in vier altersgemischten Gruppen. 20 Plätze sind für Kinder unter drei Jahren, der Rest für die Drei- bis Sechsjährigen geplant. Spätestens zum neuen Kita-Jahr 2019/2020

sollen dort die ersten Kinder betreut werden.

**Neue Weststadt** Etwas später, zum 1. Januar 2020, soll die Betreuungseinrichtung in der Baublock D der Neuen Weststadt ihren Betrieb aufnehmen. Geplant ist dort eine

fünfgruppige Kindertagesstätte mit insgesamt 85 Betreuungsplätzen. Allerdings gibt es auch eine Schließung: Der Kindergarten im Kesselwasen wird Ende 2019 wegen baulicher Mängel, deren Sanierung hohe Kosten verursachen würden, aufgegeben. hol

### Wernau

## Fahndungserfolg im Drogenmilieu

Zwei Rauschgiftdealer und ihren Lieferanten hat die Polizei bei einem Drogengeschäft am vergangenen Freitag in Wernau (Kreis Esslingen) festgenommen. Der Lieferant steht im Verdacht, den Dealer und seine Freundin, die mit ihm gemeinsam Rauschgift veräußerte, regelmäßig mit Betäubungsmitteln beliefert zu haben. Umfangreiche Ermittlungen, teilt die Polizei nun mit, hätten auf die Spur des 42-jährigen Mannes geführt, der dem 26-Jährigen und seiner 25 Jahre alten Freundin regelmäßig Drogen beschafft habe.

Bei einer Übergabe am Freitag am Wernauer Bahnhof schlugen die Ermittler zu und nahmen das Trio fest. Bei Wohnungsdurchsuchungen fanden die Beamten mehrere Hundert Gramm Amphetamin, Ecstasy-Tabletten sowie eine geringe Menge Marihuana. Zudem wurden einige Handys und 5000 Euro mutmaßliches Dealergeld sichergestellt.

Die Verdächtigen wurden am Wochenende einem Hafttrichter vorgeführt und anschließend in Justizvollzugsanstalten gebracht. Bereits am Montag hatte die Polizei einen Fahndungserfolg im Drogenmilieu gemeldet. In diesem Fall soll ein 21-jähriger Esslinger einen schwungvollen Handel mit Marihuana betrieben haben. ber

## Neues Haus für die Kreisverwaltung

**Esslingen** Der Landratsamtsneubau soll in acht Jahren stehen und rund 106 Millionen Euro kosten. Von Thomas Schorradt

Der Esslinger Kreistag hat mit einem Grundsatzbeschluss den Weg frei gemacht für einen Neubau des Landratsamts. Damit ist die Renovierung des Bestandsgebäudes vom Tisch. Sie wird nicht mehr weiterverfolgt. Das im Jahr 1978 erstellte Haus ist bautechnisch und energetisch schon lange nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Zudem gibt es beim Brandschutz dringenden Handlungsbedarf.

Die Gesamtkosten für die Neubaualösung belaufen sich auf insgesamt rund 106 Millionen Euro. Bezugsfertig sein wird das Verwaltungsgebäude zwar erst im Jahr 2025, doch im Haushalt für das kommende Jahr wirft die Großinvestition ihren Schatten schon voraus. Für eine Machbarkeitsstudie, die die Rahmenbedingungen, den Bedarf, die Nutzeranforderungen und die Finanzierung unter einen Hut bringen soll, sind im jüngst verabschiedeten Finanzfahrplan des Landkreises schon 200 000 Euro eingestellt.

Auch wenn sonst Einigkeit über das Projekt besteht, ist dem Kreistag in seiner

jüngsten Sitzung sauer aufgestoßen, dass der Landkreis noch vier Millionen Euro in die Hand nehmen muss, um den ohnehin dem Abriss geweihten Altbau brandsicher zu machen. „Das kann doch nicht wahr sein“, kommentierte der Kreisrat Sieghart Friz (CDU) die im Rahmen einer Sofortmaßnahme fälligen Ausgaben.

Ansonsten verteilen sich die Investitionskosten, beginnend mit dem Jahr 2020, auf einen Realisierungsrahmen von fünf Jahren. Die 106 Millionen Euro sollen über Darlehen finanziert werden. In diesem Fall müsste der Landkreis bei einer angenommenen Nutzungsdauer von 50 Jahren und einem kalkulatorischen Zins von 2,4 Prozent in jedem Jahr rund 4,4 Millionen Euro aufbringen. Das erklärte Ziel der Kreisverwaltung um den Esslinger Landrat Heinz Eininger ist es, im Jahr 2025 in das neue Haus einzuziehen.

Neben den finanziellen Gründen – die Kosten für eine Generalsanierung wären nur schwer kalkulierbar gewesen und während der Bauzeit wären zudem hohe Miet-

### In einem Neubau könnten auch mehr Mitarbeiter Platz finden.

kosten für eine Ersatzlösung angefallen – spricht für die Neubaualösung vor allem die Tatsache, dass in einem dann größer dimensionierten Gebäude mehr Arbeitsplätze untergebracht werden könnten.

Selbst wenn der von der Verwaltung hochgerechnete Zuwachs von 18 Stellen pro Jahr nicht eintritt, böte sich mit einem Neubau die Chance, bisher ausgelagerte Bereiche wie den in der Esslinger Röntgenstraße untergebrachten Abfallwirtschaftsbetrieb mit seinen 120 Arbeitsplätzen unter ein gemeinsames Dach zu bringen. Derzeit beschäftigt der Landkreis an verschiedenen Standorten in der Stadt Esslingen knapp 1000 Mitarbeiter. Von der Neubaualösung nicht berührt ist der Ausbau des ehemaligen Kreiskrankenhauses Plochingen. Dort entstehen derzeit 280 Arbeitsplätze, die sich das Gesundheitsamt und das Vermessungsamt teilen sollen.

Als künftigen Standort für den Neubau favorisieren die Kreisverwaltung und der Kreistag den angestammten Platz in den Esslinger Pulverwiesen, auf dem Geländeabschnitt zwischen dem Landratsamts-Altbau und dem Hammerkanal. Das entspräche der vom Landrat ausgegebenen Leitlinie von der „Ein-Haus-Strategie“ in den Pulverwiesen. Erste Gespräche mit der Stadt Esslingen haben laut der Kreisverwaltung schon stattgefunden.

## Mehr Sicherheit für Fußgänger

**Nürtingen** Der Bauausschuss befürwortet eine Ausdehnung der verkehrsberuhigten Zone.

Zwei wesentliche Vorteile wären mit der Erweiterung des verkehrsberuhigten Bereichs im Zentrum der Stadt Nürtingen (Kreis Esslingen) verbunden, welcher der Bauausschuss des Gemeinderats jetzt empfohlen hat. Zum einen soll die Sicherheit von Fußgängern steigen. Zum anderen versprechen sich Kommunalpolitiker und Verwaltung von dem Schritt mehr Attraktivität der Innenstadt.

Die geplante Ausdehnung des verkehrsberuhigten Bereichs erstreckt sich von der Brunnssteige über die gesamte Marktstraße und Apothekerstraße bis zur westlichen Kirchstraße. Vor allem in der Zone Brunnssteige, Marktstraße, Trauben- und Apothekerstraße kommen sich Autofahrer und Fußgänger bisher in die Quere. Gerade Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, leben bisweilen gefährlich.

Sollte der Gemeinderat am 20. Dezember dem Votum des Ausschusses folgen, werden die neuen Zonen durch das Schild „Spielstraße“ als verkehrsberuhigt markiert. Verbunden damit ist die Einführung von Schrittgeschwindigkeit. Wenn Autos künftig nur noch mit sieben Kilometern pro Stunde durch das Zentrum fahren dürfen und Fußgänger mit dem motorisierten Verkehr gleichberechtigt sind, führt dies nach Einschätzung des technischen Rathauses umgehend für einen wesentlich besseren Schutz der Fußgänger.

Die Nürtinger Stadtverwaltung weist noch auf einen zusätzlichen positiven Effekt hin. Die Zahl der Verkehrszeichen werde sich um 45 Stück drastisch verringern, da Parken im verkehrsberuhigten Bereich nur auf markierten Stellplätzen erlaubt ist. Die Parkflächenmarkierungen sind hier ausreichend, auf zusätzliche Schilder kann deshalb verzichtet werden. Von welchem Zeitpunkt an die verkehrsberuhigte Zone erweitert werden soll, ist laut Auskunft der Nürtinger Ordnungsamtsleiterin Angela Pixa noch offen.

Bereits seit einigen Jahren bemüht sich das Rathaus, die Attraktivität des Nürtinger Zentrums zu steigern. Einem Gestaltungskonzept Innenstadt folgend, das der Gemeinderat beschlossen hat, ist beispielsweise Omnibussen die zuvor gestattete Überfahrt des Schillerplatzes untersagt worden. Außerdem ist in diesem Jahr die Erneuerung der Straßenbeläge in Teilen der Innenstadt abgeschlossen worden. Der zweite Bauabschnitt soll folgen, sobald dies die städtischen Finanzen zulassen. ber

### Kirchheim/Teck

## Baustopp für Flüchtlingsheime

Mit dem von der Stadt Kirchheim (Kreis Esslingen) geplanten Bau zweier Flüchtlingsunterkünfte im Teilort Lindorf kann erst im Jahr 2018 begonnen werden. Die Grundstückseigentümer hatten die von der Stadtverwaltung veranlasste Kündigung ihres Pachtvertrages beanstandet. Die Richter gab ihnen mit der Begründung Recht, dass der im Pachtvertrag enthaltene Paragraph für eine außerordentliche Kündigung unwirksam sei.

Weil die ordentliche Kündigung des Pachtvertrages nun erst zum 31. Dezember erfolgt, ist der Spatenstich in diesem Jahr nicht mehr möglich, der ursprünglich geplant war. Zudem läuft eine weitere Klage der Anwohner von Lindorf gegen den von der Stadt gestellten Bauantrag. Auch darüber wird dieses Jahr nicht mehr entschieden werden. Ungeachtet dessen laufen die Vorbereitungen für den Bau der Gebäude im Teilort Jesingen und auf den Klosterwiesen. Beide Projekte profitieren von der Verschiebung der Lindorf-Investition, weil die von der L-Bank schon zugesagte Förderung von 800 000 Euro nun dorthin fließen. Bis Ende 2017 entstehen an den beiden Standorten jeweils zwei Wohngebäude, in denen bis zu 68 Personen leben werden. adt

### Nürtingen

## Weihnachtsmarkt und irischer Folk

Holzschnitte, Siebdruckarbeiten, Basteien und Keramik gibt es beim Weihnachtsmarkt im Innenhof des Kulturzentrums Alte Seegrasspinnerei in Nürtingen (Kreis Esslingen) am Samstag, 17. Dezember, von 15 Uhr an. Das neu gebaute Backhaus wird mit frischgebackener Quiche eingeweiht, dazu gibt es regionale Produkte auf einem Weihnachtsmarkt. Um 20 Uhr beginnt auf dem Areal in der Kulturkantine ein Konzert mit Ceolia. Spielen wird das Duo irische Folkmusik. ber